

**Übungsmaterial: Auszug aus der Rede des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier anlässlich des 80. Jahrestags des Kriegsendes in Europa**

Quelle: <https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Frank-Walter-Steinmeier/Reden/2025/05/250508-Ende-2WK.html>

*Du weißt, wir haben immer damit gerechnet. (...) Aber es ist doch schwer zu ertragen, wenn auf einmal die Niederlage da ist.*

Die Niederlage ist schwer zu ertragen, das schrieb Helga Felmy, Jahrgang 1911, am 8. Mai 1945 an ihren Mann, einen Pfarrer, der in Kriegsgefangenschaft war. Der Brief  
5 gehört zu den Dokumenten, die Walter Kempowski über die seelische Verfasstheit der Deutschen in der Stunde Null gesammelt hat.

Deutschland lag in Schutt und Asche am 8. Mai 1945, dem Tag der bedingungslosen Kapitulation. Städte, in eine endlose Trümmerlandschaft verwandelt, statt Häusern nur noch Schuttberge und Gerippe aus Mauerresten. Einzelne durch Willkür des  
10 Zufalls noch stehende Gebäude, inmitten der Verheerung aufragende Mahnmale. Von der Wehrmacht gesprengte Brücken als Fanal eines bis in den eigenen Untergang fanatisch geführten Krieges. Ganze Regionen verwüstet. *Berlin hat aufgehört zu existieren*, berichtete der BBC-Reporter Thomas Cadett nach Hause.

Wir alle haben unzählige Bilder dieses Tages gesehen. Die von alliierten Streitkräften  
15 entwaffneten deutschen Soldaten, hockend, die Arme hinter dem Kopf verschränkt, die Gesichter jetzt ängstlich, stumpf, ratlos. Überlebende, die wie Untote durch die Ruinen der zerbombten Städte wankten. Die Leichen derer, für die die Befreiung nur um Tage zu spät kam. Bilder von zerschossenen Leiterwagen der deutschen

Flüchtlingstrecks aus dem Osten, ringsum verstreut die Kleidung und das, was  
20 einmal zu einem Zuhause gehörte.

Der Zweite Weltkrieg war nichts als ein endloses Grauen: Erniedrigung, Verfolgung,  
Folter, Mord, Völkermord. Am Ende waren mehr als 60 Millionen Menschen in Europa  
tot, sechs Millionen Jüdinnen und Juden ermordet, Millionen obdach- und heimatlos,  
verwaist, gebrochen, verwundet, hungernd.

25 Und doch, auch das gab es: Hoffnung und Dankbarkeit. *In uns ist immer wieder ein  
großes Erleichterungs- und Dankgefühl (...), dies Ungeheure, all diese (...) Gefahr nun  
wirklich überlebt zu haben*, das schrieb Victor Klemperer, noch beinahe ungläubig, in  
den letzten Kriegstagen. Der große Gelehrte, gedemütigt, entrechtet, verfolgt,  
konnte endlich hoffen, seiner Vernichtung entkommen zu sein.

30 Es waren Deutsche, die diesen verbrecherischen Krieg entfesselt und ganz Europa in  
den Abgrund gerissen haben. Es waren Deutsche, die das Menschheitsverbrechen  
der Shoah begangen haben. Und es waren Deutsche, die nicht willens und nicht fähig  
waren, selber das Joch des NS-Regimes abzuwerfen.

Daran erinnern wir, wir Deutsche, heute, 80 Jahre später. Wir wissen: Dieser Tag hat  
35 unser Land zutiefst geprägt. Wir alle sind Kinder des 8. Mai!

Am 8. Mai 1945 wurden wir befreit. Auch heute, 80 Jahre später, gilt unser tiefer Dank  
den alliierten Soldaten und den europäischen Widerstandsbewegungen, die das NS-  
Regime unter Aufbietung aller Kräfte und mit vielen Opfern bezwungen haben. Das  
vergessen wir nicht! Unser Dank gilt Amerikanern, Briten, Franzosen und all denen,  
40 die mit ihnen den Kampf gegen den nationalsozialistischen Terror führten.

Aber wir wissen auch, welchen Beitrag die Rote Armee dabei geleistet hat, Russen, Ukrainer, Weißrussen und alle, die in ihr gekämpft haben. Mindestens 13 Millionen dieser Soldaten und noch einmal ebenso viele Zivilisten verloren ihr Leben. Die Rote Armee hat Auschwitz befreit.

45 All das vergessen wir nicht. Aber gerade deshalb treten wir den heutigen  
Geschichtslügen des Kreml entschieden entgegen. Auch wenn das morgen bei den  
Siegesfeiern in Moskau wieder behauptet werden sollte: Der Krieg gegen die Ukraine  
ist eben keine Fortsetzung des Kampfes gegen den Faschismus. Putins Angriffskrieg,  
sein Feldzug gegen ein freies, demokratisches Land, hat nichts gemein mit dem  
50 Kampf gegen die nationalsozialistische Gewaltherrschaft im Zweiten Weltkrieg. Am  
Ende ist diese Geschichtslüge nichts als eine Verbrämung imperialen Wahns,  
schweren Unrechts und schwerster Verbrechen!

Auch und gerade am 8. Mai gilt: Wir unterstützen die Ukraine in ihrem Kampf um ihre  
Freiheit, ihre Demokratie, ihre Souveränität. Ließen wir die Ukraine schutz- und  
55 wehrlos zurück, hieße das, die Lehren des 8. Mai zu verraten!

Zutiefst dankbar sind wir heute, 80 Jahre später, auch für die Versöhnung, für das  
Vertrauen, das uns so viele Länder nach dem Krieg entgegengebracht haben. Für die  
Aussöhnung mit unseren Nachbarn Polen und Frankreich. Für das Wunder der  
Versöhnung, das jüdische Gemeinschaften auf der ganzen Welt und der Staat Israel  
60 uns geschenkt haben. Wir Deutsche können für dieses Geschenk der Versöhnung  
nicht dankbar genug sein!

Aber Dankbarkeit allein reicht nicht aus! Niemals kann und niemals darf es uns gleichgültig lassen, wenn sich ausgerechnet in unserem Land Antisemitismus wieder zeigt. Es ist geschichtsvergessen, es ist unerträglich, wenn sich Jüdinnen und Juden  
65 nicht mehr sicher fühlen in unserem Land. Unerträglich nicht nur für Jüdinnen und Juden. Nein, unerträglich für unsere Demokratie. Für Antisemitismus darf es in unserer Gesellschaft keinen Raum geben. Das zu gewährleisten, ist unsere gemeinsame Pflicht!

1945 kam die Befreiung von außen. Sie musste von außen kommen. Die meisten  
70 Deutschen hielten dem Regime bis zum letzten Tag die Treue. Und längst nicht alle Deutschen empfanden damals Dankbarkeit für die Befreiung, sie sahen sich nicht einmal als Befreite.

Am 8. Mai 1945 begann für unser Land ein langer Weg hin zu Freiheit und Demokratie. Die Westalliierten eröffneten ihn für die Menschen in der damaligen  
75 Bundesrepublik. Im Osten Deutschlands blieb den Menschen die Freiheit weiter vorenthalten. Die Sowjetunion bereitete den Weg für die Einparteiherrschaft der SED und eine neue Diktatur.

Aber wir Deutsche mussten uns erst auch innerlich befreien, in einem langwierigen, schmerzhaften Prozess. Eine Aufarbeitung, die Verletzungen hinterließ – auch  
80 zwischen den Generationen. Zur Wahrheit gehört, dass in der ehemaligen DDR zwar Antifaschismus Staatsdoktrin war, aber eine tiefere Auseinandersetzung mit der Geschichte lange nicht stattfand. Aber zur Wahrheit gehört auch, dass die junge Bundesrepublik zunächst fast jede Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, vor

85 allem die Bestrafung der Täter lange verweigerte; stattdessen kamen viele in neue Ämter, die treue Diener des NS-Regimes gewesen waren.

In Ost wie West sollte es Jahre, sogar Jahrzehnte dauern, bis wir Deutsche uns umfassend den quälenden Fragen von Schuld und Verantwortung gestellt haben, bis in den Familien darüber gesprochen wurde, was gewesen war, wer von den Verbrechen gewusst und doch weggesehen hatte, wer sich schuldig gemacht und 90 doch geschwiegen hatte.

Der Satz von Richard von Weizsäcker *Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung* in seiner historischen Rede am 8. Mai 1985, dieser Satz war auch 40 Jahre nach Kriegsende noch nicht unumstritten. Und doch markierte er eine Zäsur im Umgang mit unserer Vergangenheit.

95 Bundespräsident von Weizsäcker sprach für die Bundesrepublik, aber seine Worte fanden auch in der damaligen DDR Widerhall.

Und heute, noch einmal 40 Jahre später? Der 8. Mai ist als Tag der Befreiung Kern unserer gesamtdeutschen Identität geworden. Und doch begehen wir diesen 8. Mai heute nicht in ruhiger Selbstgewissheit. Denn wir spüren: Freiheit ist nicht das große 100 Finale der Geschichte. Freiheit ist nicht für alle Zeit garantiert. [...]

### **Aufgabenstellung:**

1. **Analysieren** Sie die vorliegende Rede nach dem bekannten Schema.

2. **Vergleichen** Sie die zentralen Aussagen der Rede Steinmeiers mit der Rede von Weizsäcker´ 1985. **Erläutern** Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Argumentation der beiden Bundespräsidenten!